Nothilfe an der Street Parade

Autor(en): **Freuler, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTO: D. BISCHOF

Angehörige der Regionalen Zivilschutzorganisation St.Gallen beim Aufbau eines Zeltes für die Berufs-WM.

Abbau standen einige Zivilschützer zu wenig im Einsatz. Das wiederum war vor allem darauf zurückzuführen, dass zu diesem Zeitpunkt viele von ihnen beim Open-Air Zivilschutz leisteten. Denn auch dort bot die Regionale Zivilschutzorganisation St.Gallen tatkräftig Hilfe.

Weitere Einsätze

Im Unterschied zur Berufs-WM war der Einsatz am Open-Air-Einsatz nicht freiwillig, die Zivilschützer wurden also offiziell aufgeboten. Andere anstehende Aufgaben, bei denen die RZSO dabei ist, bauen dann wieder auf Freiwilligkeit und die Bewilligung des Arbeitgebers, so der Umzug des Behindertenheims Sonnenhalde mit zwölf Angehörigen des Zivilschutzes und dem Sommerlager für geistig Behinderte der Vereine «insieme» und «Pro Infirmis» mit neun Zivilschützern. □

SCHUTZ & RETTUNG ZÜRICH

Nothilfe an der Street Parade

Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz und Feuerpolizei der Stadt Zürich, kurz: Schutz & Rettung Zürich, die grösste professionelle Rettungsorganisation der Schweiz, war an der Street Parade mit wichtigen Hilfe- und Dienstleistungen präsent.

FRANZ FREULER

Bei der Gluthitze von 36 Grad tanzten am Samstag, 10. August, mindestens 650 000 Raverinnen und Raver ums Zürcher Seebecken herum. Die «Sauna-Parade» war eine Herausforderung für Mensch und Maschine. Die tropischen Temperaturen hielten die Techno-Freaks nicht davon ab, ihre Körper zum Bum-bum-Sound wild zucken zu lassen. Doch hielten nicht alle durch. Rund tausend Personen mussten sich von der Sanität behandeln lassen. Unsere Rettungsdienste waren gefordert.

Sanität: flächendeckende Hilfe

Gegen 130 Sanitäterinnen und Sanitäter und vier Ärztinnen und Ärzte versorgten die Besucherinnen und Besucher der Street Parade bei medizinischen Problemen. Zwölf Versorgungsstützpunke wurden rund um das untere Seebecken betrieben, ein Boot stand auf dem See bereit. Dem Sanitätspersonal standen zahlreiche Rettungs- und Transportfahrzeuge zur Verfügung, damit der rasche Transport ins Spital oder in die Sammelstelle «Promenade» des Zivilschutzes erfolgen konnte.

Zivilschutz: Langzeitbetreuung von Patienten

In Zusammenarbeit mit der Sanität betrieb der Zivilschutz zur Entlastung der Notfallstationen der Spitäler in einer Sanitätshilfsstelle eine Sammelstelle für Patientinnen und Patienten, die eine längere Betreuung und Überwachung benötigten, deren Zustand aber nicht so gravierend war, dass sie ins Spital eingewiesen werden mussten.

Rund 50 vorwiegend sehr junge Personen mussten wegen übermässigen Alkoholgenusses betreut werden. In der kühlen Zivilschutzanlage wurden sie unter der Dusche abgekühlt und konnten sich ausruhen. Sogar verschmutzte Kleider wurden gewaschen. Für die vielseitigen Aufgaben standen 22 Behandlungs- und Pflegegehilfen aus der Katastrophenformation des Zivilschutzes im Einsatz. Unter ihnen auch zwei Ärzte: Sie entschieden, welche Betreuung die Eingelieferten benötigten und wann sie wieder entlassen werden konnten.

Feuerwehr: Zusatzstützpunkt und Abkühlung

Die Berufsfeuerwehr war ausserhalb der Brandwache (Weststrasse) mit einem zusätzlichen Stützpunkt, das heisst mit 10 Feuerwehreinsatzkräften und einem Löschzug, am Utoquai präsent.

Die Kompanie 41 der freiwilligen Feuerwehr sorgte für Abkühlung. Sie betrieb bei der Schiffsanlegestelle Bürkliplatz eine Grossduschanlage.

Die Feuerpolizei betreute die zahlreichen Party-Locations in der Stadt bereits im Vorfeld der Partys und unterstützte die Sicherheitsbestrebungen der Veranstalter. Während der Partys kontrollierte sie mit zahlreichen Stichproben in den Clubs und Gastrobetrieben gezielt, ob Notausgänge freigehalten wurden und ob sich wirklich nur die bewilligte Anzahl Personen in den Räumen aufhielt. Damit wurde sichergestellt, dass selbst beim allfälligen Ausbruch eines Feuers die Locations innert kürzest möglicher Frist hätten geräumt werden können.

Der Autor ist Chef ZSO der Stadt Zürich